

Beratungen zu Berufungen

(UZ) Im Zuge der weiteren Demokratisierung der KMU wurde beschlossen, die Beratung der Vorschläge zur Berufung von Professoren zum 1. 9. 1990 in öffentlichen Fakultätssitzungen durchzuführen.

So berät die Fakultät für Kultur-, Sprach- und Erziehungswissenschaften am 21. 5., 13. Uhr, die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften am 22. 5., 13.30 Uhr, die Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften am 23. 5., 14.15 Uhr jeweils im KMU-Hauptgebäude Sitzungssaal im Erdgeschoss. Die Fakultät für Medizin berät am 23. 5., 13.00 Uhr im Kleinen Hörsaal des Carl-Ludwig-Instituts für Physiologie und die Fakultät für Theologie am 30. 5., 11. Uhr, in der Emil-Fuchs-Str. 1, Raum 1.

(Die Fakultät für Philosophie und Geschichtswissenschaften sowie die Fakultät für Agrarwissenschaften berieten bereits am 15. bzw. 16. 5.; die Informationen erfolgte über die jeweiligen Sektionen.)

Palästinas Freunde vereinigen sich

Die „Vereinigung der Freunde Palästinas e.V.“ lädt alle Mitglieder und Interessierten für den 26. Mai 1990 sehr herzlich zur Gründung ihrer Basisgruppe in Leipzig ein. Unsere Veranstaltung beginnt 13 Uhr und wird in der Mensa des Studentenwohnheimes „Jenny-Mark“ in der Goethestraße stattfinden.

Ziel der Vereinigung ist es, einen Beitrag zum gegenseitigen Kennenlernen des deutschen und palästinensischen Volkes zu leisten und den Gedanken der Solidarität mit dem Volk von Palästina zu fördern. Sie setzt sich ein für die Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechtes des palästinensischen Volkes, einschließlich der Gründung eines eigenen unabhängigen Staates, Aktiver kultureller Austausch sowie die Arbeit auf den Gebieten der unmittelbaren Lebenshilfe, der Probleme der Frauen und der Medien- und Informationsarbeit sind ebenfalls in die Arbeit der Vereinigung einbezogen.

Informationen und Auskünfte sowie ein erster Einblick in unsere Arbeit können am 26. 5. gewonnen werden. Verlässliche Kontaktadressen sind: Hisham Kanan, Str. des 18. Oktober 28/353, 7010 und Dr. U. Rosenbaum, Gerberstr. 16/924, 7010.

Geheimabstimmung bei Informatikern

In Anbetracht der aktuellen Probleme in der Leitungstätigkeit an der Sektion und der Ungewissheit über zukünftige Strukturen der Einrichtung und Perspektiven der Mitarbeiter findet am Montag, dem 21. Mai, 8 bis 10 Uhr und 14 bis 15 Uhr (Pausenzeiten) im Sitzungszimmer BT 2 sowie am Dienstag, dem 22. Mai, zur gleichen Zeit und an den gleichen Orten eine geheime Abstimmung aller Mitarbeiter der Sektion Informatik über die Stellung des Rechenzentrums an der KMU und die Vertrauenswürdigkeit des Direktors und der stellvertretenden Direktoren statt.

Die öffentliche Stimmensauszählung erfolgt am 22. Mai ab 13.30 Uhr im Pausenraum BT 1. Die Vertrauensleute der Sektion Informatik rufen alle Mitarbeiter dieser Sektion auf, sich zu beteiligen.



Herausgeber: Rektor der KMU
Chefredakteur: Helmut Rosen
Redaktion/Redaktionsbeiräte:

Wissenschaft: Jürgen Siewert (stellv. Chefredakteur), Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Prof. Dr. sc. Manfred Neuhaus, Doz. Dr. sc. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Roland Mildner
Bildung: Prof. Dr. Jürgen Grubitzsch, Dr. Annemarie Träger, Dr. Cothrina Schmidt

Gesellschaftliches Leben/Kultur: Dr. Elke Lähnig (Redakteur), Dr. Siegwart Karbe, Britta Kühne, Henner Kotze

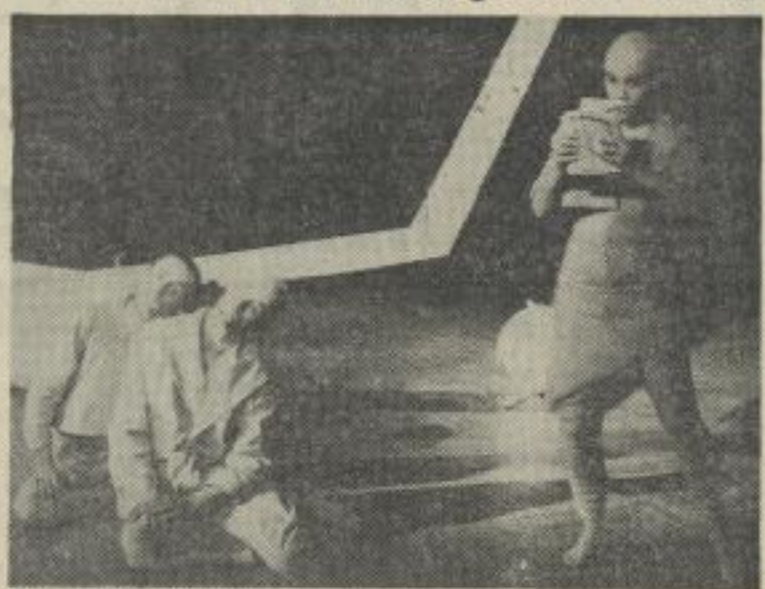
Vertrieb/Finanzen: Doris Bömer
Adresse: Ritterstr. 2/10, PF 920, Leipzig, 7010, Tel. 7 19 74 59/60

Satz und Druck: Druckerei „Hermann Duncker“ III/18/138 Leipzig, Herausgeber unter der Registrierungsnummer L 65 des Rotes des Bezirks Leipzig.
Einzelpreis: 15 Pfennig, 34. Jahrgang, erscheint wöchentlich.

Die veröffentlichten Texte sind nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion identisch.

Redaktionsschluss: Dienstag, 12 Uhr

Gekonnt „aus dem Rahmen gefallene“ Szenen



Buchstäblich „aus dem Rahmen gefallen“ waren die Szenen, die das französische THEATRE CORPS ACTEUR bei seinem Gastspiel im Poesischen Theater bot. Moderne, poetische Fontomme von vier exzellenten Könnern ihres Fachs: Grit Krause, Pauline Hottke, Hugues Hollenstein und Paul Loomans. — Übrigens ein sehr internationales Team: Franzosen, Holländer und eine Ost-Berlinerin...
Foto: MULLER

MEETING für starke Interessenvertretung

Am 22. Mai auf dem Innenhof: für soziale Sicherheit, gegen Rückfall ins Zeitalter der Ordinarienherrschaft!

Kolleginnen und Kollegen:

Die Gewerkschaft Wissenschaft organisiert am 22. Mai 1990 DDR-Landesweit einen Aktionstag! Damit unterstreicht sie nachdrücklich ihre Forderungen nach Abschluss von Sozialschutzabkommen. Sie fördert eine breite öffentliche Diskussion hochschulpolitischer Materialien und Demokratie der Universität. Verhindern wir den Rückfall ins Zeitalter der Ordinarienherrschaft!

Die Gewerkschaft Wissenschaft tritt konsequent für neue tarifliche Regelungen an Universitäten und Hochschulen für alle Beschäftigten ein. Sie wendet sich energisch gegen die Willkür von befristeten Zeitverträgen, denn soziale

Unsicherheit ist nicht leistungsfördernd. Sie unterstützt Forderungen des Studentenrates u. a. nach einem aus dem Staatshaushalt finanzierten Stipendium für eine Regelstudienzeit.

Der Universitätsgewerkschaftsvorstand ruft auf und lädt ein für Dienstag, den 22. Mai 1990, 13.00 Uhr zu einem MEETING auf dem Innenhof der Karl-Marx-Universität.

Kolleginnen und Kollegen, Studentinnen und Studenten, bekundet mit Eurer Teilnahme Eure feste Entschlossenheit im Ringen um gewerkschaftliche Forderungen!

Kommt zum Meeting und erhebt Eure Stimme am 22. 5. für eine starke Interessenvertretung.

Neue Betreuungsstrategien für Ängstliche und Unwillige

Medizin-Psychologisches Symposium zum 11. Mal in KMU

(P./B. P.) Probleme der Medizinischen Psychologie für Stomatologen in Theorie und Praxis standen im Mittelpunkt des 11. Medizin-Psychologischen Symposiums an der Karl-Marx-Universität.

An diesem Symposium, das dem 575-jährigen Jubiläum der Medizinischen Fakultät an der Leipziger Universität gewidmet war, nahmen Stomatologen und Psychologen aus der DDR und der BRD teil.

In Vorträgen und Diskussionen ging es unter anderem um die Erziehung zu gesundheitsbewusstem Verhalten bei der Zahn- und Mundpflege, wünschenswerte Ernährungsgegewohnheiten sowie um das Zusammenwirken von Stomatologen und Psychologen bei der zahnärztlichen Betreuung. So bieten beispielsweise Erkenntnisse der Motivationspsychologie den anwesenden Teilnehmern nützliche Hinweise, wie den Patienten unterschiedlichen Alters erforderliches Wissen vermittelt werden kann und sie damit zugleich zu einem höheren Gesundheitsbewusstsein angeregt werden können. Wichtig ist dabei vor allem, die jeweiligen psychischen und physischen Besonderheiten der angesprochenen Zielgruppe zu berücksichtigen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Ta-

gung waren neue Strategien für die Betreuung überängstlicher bzw. behandlungsunwilliger Kinder. Hier ist besonders die Zusammenarbeit zwischen Kinderstomatologen und Kinderpsychologen gefragt. Das betrifft einmal das individuelle Vorgehen am Behandlungsplatz, aber auch gruppentherapeutische Maßnahmen, um das Vertrauen der Kinder zu gewinnen bzw. Ängste abzubauen.

Welche große Bedeutung dem Eltern-Kind-Verhältnis in der kieferorthopädischen Behandlung beigemessen werden muß, belegte ein weiterer Vortrag des Symposiums. Gerade die Reaktionen des Umfelds sind mitbestimmend für die Einstellung der Kinder und Jugendlichen zu dieser Langzeitbehandlung.

Ausgewählte medizin-psychologische Aspekte der Prothetischen und Chirurgischen Stomatologie stellten im weiteren einen eigenständigen Komplex des Symposiums dar.

Schließlich wurden in einem Videoworkshop Anwendungsmöglichkeiten der Hypnose in der Zahnmedizin demonstriert sowie ein erster Lehrfilm über die Feinmotorikentwicklung im Zusammenhang mit der Zahn- und Mundpflege bei Vorschulkindern gezeigt.

Begegnung mit Botschafter

Niederländisches Stimmengewirr erfüllte am 3. Mai die Räumlichkeiten der Moeritzbastei. Nach ersten Kontakten zur Abteilung Niederlandistik, Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft, im März machte sich der belgische Botschafter in der DDR, Theo Lansloot, nun auch mit Niederländisch lernenden Studenten bekannt.

Professor Gerhard Wogatz, Doktor Helga Hipp und Joke Oud von der Abteilung Niederlandistik hatten zu dieser Begegnung eingeladen. So konnten sich Theo Lansloot und seine Frau persönlich von den Sprachkenntnissen der Direkt- und Gaststudenten überzeugen, die zweimal wöchentlich an universitätsöffentlichen Kursen teilnehmen. Der belgische Botschafter will sich gemeinsam mit dem niederländischen in Zukunft dafür einsetzen, diese Semi-

nare mit Lehrmitteln und niederländischsprachiger Belletristik zu unterstützen.

Am 4. Mai hielt Theo Lansloot eine Vorlesung über politische Strukturen und Staatsreformen in Belgien. Das Land ist aufgrund seiner Dreisprachigkeit in eine flämische (niederländischsprachige), eine französische und eine deutsche Kulturgemeinschaft mit eigenen Verwaltungsstrukturen gegliedert. Die Sprachinheit im flämischen Teil Belgiens und der Niederlande bedingt viele grenzüberschreitende Kontakte, deren Umfang vor allem auf dem Gebiet der Kultur in Europa ohne Vergleich ist. Theo Lansloot betonte, daß trotz der Bestrebungen für ein einheitliches Europa die kulturelle Verschiedenheit auf diesem Kontinent bestehen bleiben muß.

Kurz notiert

Wenig Erfahrung? Sommerkurs hilft!

(P./B. P.) Der professionellen Zeitungsarbeit widmet sich ein Sommerkurs der Sektion Journalistik der Karl-Marx-Universität Leipzig vom 13. bis 20. August 1990.

Sein Inhalt reicht von der Psychologie der Kommunikation über die Recherche und die Sprache der Zeitung bis zum Medienrecht. Das Angebot richtet sich vor allem an noch wenig berufserfahrene Kollegen der Printmedien.

Teilnahmemeldungen nimmt das Direktorat für Weiterbildung, Karl-Marx-Universität, Ritterstraße 14, Leipzig, 7010, bis zum 30. Juni 1990 entgegen.

Management-Reihe geht bis Ende Juni

Die Reihe „Theorie und Praxis des Managements“ (für Studenten, Wissenschaftler, Praktiker) wird mit folgenden Vorlesungen (mit Anfragen) fortgesetzt und abgeschlossen:

28. Mai 1990, 14 bis 16 Uhr, Hörsaal 13: „Stand und Perspektiven des Investitionsgüter-Marketings“. Referent ist Prof. Dr. Günter Freie Universität Berlin, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.

13. Juni 1990, 13 bis 15 Uhr, Hörsaal 17: „Personalentwicklung in Unternehmen“. Referent ist Prof. Dr. Kießler, Gesamthochschule Kassel, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.

27. Juni 1990, 15 bis 17 Uhr, Hörsaal 11: „Innovationsmanagement“. Referent ist Prof. Dr. Lücke, Georg-August-Universität Göttingen, Institut für betriebswirtschaftliche Produktions- und Investitionsforschung.

USA-Professor im Physik-Kolloquium

Nematische Phasen und Phasenumwandlungen in Tensid-Lösungen ist das Thema des nächsten Physik-Kolloquiums Leipzig am Dienstag, dem 29. Mai, 16.15 Uhr im Hörsaal für Theoretische Physik der Sektion Physik, Linneustraße 5 (Haupteingang), Leipzig, 7010. Es spricht Prof. Dr. A. Saupé, Kent State University, USA (z. Z. Wissenschaftskolleg zu Berlin).

Musik im Museum: Bach und Telemann

Die Capella Fidiocinia musiziert am Mittwoch, dem 23. Mai, 20 Uhr im Bachsaal des Musikinstrumentenmuseums (Eingang Tübchenweg 3 d). Auf dem Konzertprogramm stehen Werke von J. S. Bach und G. Ph. Telemann.

Batik-Kunst in Sonderausstellung

In der Sonderausstellung des Museums der bildenden Künste „Batik – Kunst und Handwerk“ spricht Herr. Dipl. phil. R. Behrens (KMU) über die Arbeiten von Richard Dölker. Alle Interessenten sind dazu am Mittwoch, dem 20. Mai, 18 Uhr in die „Neue Kunstgalerie“/Grassi herzlich eingeladen.

UZ-Sport • UZ-Sport • KMU-Basketballer beherrschten Spiel mit Zonendeckung

In der 3. Runde um den Pokal des DBV siegte KMU Leipzig in Karl-Marx-Stadt/Chemnitz gegen ITVK 89-73 (45-40). Damit gelang den Leipzigern ihre Revanche für die im März an gleicher Stelle erlittene knappe Punktspielniederlage. Der Erfolg der KMU ist um so höher zu bewerten, weil die Mannschaft stark ersatzgeschwächt angetreten ist. Es fehlen aus unterschiedlichen Gründen die Stammspieler Ohrt, Knoll, Lölle, Burgmeister und Schulze.

Unter der Führung der erfahrenen Spieler Kapitän Michael Strojny und Achim Dick, konnten auch die Jungen sich immer mehr profilieren, zu einer guten geschlossenen Mannschaftsleistung beitragen. Nach ausgleichender 1. Halbzeit mit knapper Führung stellte Übungsleiter Detlef Knoll in der 2. Halbzeit auf eine erfolgreiche Zonendeckung um. Damit beherrschte KMU endgültig das Spiel und den Gastgeber, der Punktvorsprung wurde kontinuierlich ausgebaut.

Punkte für KMU: Strojny 23, Gruber 9, Oppermann 8.

DAS FORUM

Kein guter Dienst an der Sache

Zum Forum in UZ/16 Sehr geehrter Herr Kachel, auch ich habe den Artikel aus der Feder von Frau Professor Blumenthal zum Studium gemacht in der UZ vom 2. April gelesen. Während ich einige Passagen für bedenkenswert hielt, beispielsweise die über eine stärkere Einbeziehung natur- und medizinwissenschaftlicher Disziplinen, vermochte ich mich mit anderen – ähnlich wie Sie – nicht anzufreunden. Und für ausgesprochen gut und wichtig halte ich, wenn sich Studenten öffentlich zu Lehrfragen äußern.

Dennoch hat mich die Lektüre Ihres Briefes betroffen gemacht. Daß Sie sich im Ton völlig vergriffen haben, werden Sie gewiß schon selbst gemerkt haben. Und dies sollte man bei einem Studenten nun auch nicht auf die Goldwaage legen. Störender finde ich schon eine Wendung wie „das sollten Sie mit Ihrer Qualifikation ja wohl einschätzen können“ oder den ziemlich von oben herab erteilten Hinweis, die Frau Professor möchte sich doch erst einmal in der marxistischen Literatur kundig machen. Sie erweisen der von Ihnen vertretenen Sache keinen guten Dienst, wenn Sie die wissenschaftliche Qualifikation oder die persönliche Integrität von Andersdenkenden und Andersschreibenden in Zweifel ziehen.

Rike Blumenthal gehört zu den profiliertesten Ägyptologen unseres Landes, das von ihr seit fast zwei Jahrzehnten geleitete Ägyptische Museum der KMU genießt als Universitätsmuseum europäische Geltung im vergangenen Jahr hat sie es geschafft, die Ständige Ägyptologische Konferenz mit Hunderten Teilnehmern aus einem Dutzend Staates erstmalig in die DDR zu bringen – mit großem wissenschaftlicher Erfolg. Prof. Blumenthal ist jahrelang – durch administrative Entscheidungen von außerhalb der Universität – in ihrer wissenschaftlichen Arbeit behindert und diskriminiert worden.

Sie hat einen solchen Brief wie den Ihren, Herr Kachel nicht verdient. Möglicherweise kannten Sie die fachliche und persönliche Biographie von Prof. Blumenthal nicht? Um so sorgsamer sollten Sie Ihre Worte wählen.

Dr. ROLF MÜLLER-SYRING, Sektion ANW

Reelle Chancen für einen Traum

Am 30. April präsentierte sich die „world family“ des Ensemble Solidarität der KMU mit ihrem festlichen Programm auf der Bühne der „Musikalischen Komödie“ (siehe auch UZ/17/5, 2). Das Programm stand unter dem Titel: „We have a dream. A dream of love, of peace, of freedom.“ Tanz- und Singgruppen aus vier Kontinenten boten Kostproben dessen, was zur nationalen Identität unzertrennlich dazu gehört: die Folklore.

Der bunte Reigen auf der Bühne ließ den Zuschauer wenigstens für kurze Augenblicke die deutsch-deutsche Problematik verdrängen und entführte ihn nach Vietnam, Palästina, Bulgarien, Nicaragua, in die Mongolei, Sowjetunion oder nach Südafrika und Libanon. Das Engagement der Darstellenden rief das Publikum mit, und oft wur-

den die einzelnen Szenen/Auftritte durch Beifall unterbrochen...

„We have a dream. A dream of love, of peace, of freedom...“ Ein Traum nur? Ein idealisiertes Wirklichkeitsbild unserer Zeit – Zeit der atomaren Waffen? Nein! Die Frage der offenen Grenzen im politischen Sinne bewegt uns schon seit geraumer Zeit, aber wie sieht es mit der Frage der offenen Grenzen im kulturellen Sinne aus? Sind wir bereit, unsere nationale Kultur mit der fremden unvoreingenommen zu vergleichen, uns durch die fremde Kulturwelt bereichern zu lassen?

Wenn wir vom vereinten Deutschland innerhalb des vereinten Europahauses sprechen, können und dürfen wir den Gedanken des toleranten und friedlichen Für- und Miteinander im Weltmaßstab nicht ausgrenzen. Dann bleibt der Traum vom Weltfrieden kein Traum, sondern dann bekommt er eine reelle Chance, Wirklichkeit zu werden.

Dr. MAGDALENA GRAMS

Alles andere als blauer Dunst

„Durch diese hohle Gasse muß er kommen“, dachte man und schaute erwartungsvoll auf den mit Studenten vollgestopften Eingang zur Veranstaltungsterrasse der mb. Jeden Augenblick mußte hier Dr. Gregor Gysi erscheinen, der als Gast zu einer Diskussionsrunde anlässlich des dies akademiscus geladen war.

Aber erstens kommt es anders und zweitens... warteten die in der mb versammelten Studenten zunächst vergeblich auf den PDS-Vorsitzenden. Nach 30 Minuten der Ungewißheit des Wartens und vor allem der Hitze kommt endlich die Meldung, Gysi sei zwar noch nicht in Leipzig, werde aber in der nächsten halben Stunde erwartet. Wer daraufhin seinen glücklich erstarrten Platz im überfüllten, stickigen Raum verläßt, um sich einen angenehmeren an der Bar zu suchen, ist selbst schuld.

Denn schon drei Minuten später knackt es wieder im Lautsprecher, Gysi wird angekündigt – und dann kommt er; durch einen Nebeneingang kämpft er sich, begleitet von Riesenapplaus, durch die letzten Reihen nach vorn zum Rednerisch.

Trotz 40minütiger Verspätung läßt er sich nicht aus der Reihe bringen, zündet sich zuerst eine Zigarette an und legt los. Was da „überkommt“, ist alles andere als blauer Dunst. Vielmehr stellt Gregor Gysi mit seiner tief- und zum Teil hintergründigen Art und mit intelligenten Spitzzen sofort Kontakt zu den Zuhörern her und fesselt sie.

Auch das eigentliche Thema des Nachmittags, die Hochschulpolitik im Umbruch, kommt nicht zu kurz. Gysi ermuntert die Zuhörer: „Ihr seid Tausende von Studenten, ihr könnt Euch doch deutlich artikulieren... Setzt Eure Forderungen hoch an. Ihr kriegt sowieso nur die Hälfte!“

Stipendienhöhungen, die Unterstellung der Wohnheime unter die Kommunen und natürlich auch weiterhin Unterstützungen für Studentinnen und mit Kind – dies sind nur einige Dinge, für die sich die PDS einsetzt, so Gregor Gysi.

KATRIN FLACH, Journalistin

„Leipziger Seminar“ zum Journalismus

Zum ersten „Leipziger Seminar“ über akademische Journalistenausbildung lädt die Sektion Journalistik der Karl-Marx-Universität vom 28. bis 30. Mai nach Leipzig ein. Teilnehmer sind Wissenschaftler aus der BRD und Österreich von den Universitäten Westberlin, Salzburg, Mainz, Dortmund, Bamberg, Göttingen, Bochum, München, Gießen, Hamburg, von der Hochschule für Musik und Theater Hannover sowie Vertreter aus der journalistischen Theorie und Praxis der DDR.

Diskussionsgegenstand sollen u. a. Anforderungen sein, welche die moderne Kommunikationsgesellschaft an Journalismus und Journalisten stellt sowie Konsequenzen, die sich daraus für die Ausbildung künftiger Journalisten ergeben.

Schließlich ist es Anliegen des „Leipziger Seminars“, mögliche Linien für Kooperation und Wettbewerb im Sinne einer qualifizierten akademischen Journalistenausbildung in einem einheitlichen Deutschland zu fixieren.

Stip von Japans Kultusministerium

Im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung besteht die Möglichkeit, sich um ein Stipendium des japanischen Kultusministeriums zu bewerben. Bewerbungen sind von graduierter bzw. promovierter Wissenschaftlern möglich, die am 1. 4. 1991 noch unter 35 Jahren sind.

Die ersten 6 Monate sind mit einem Intensivkurs der japanischen Sprache belegt. Notwendig sind ausreichende Kenntnisse der englischen Sprache.

Das Stipendium wird für ein- einhalb bis zwei Jahre gewährt. Bevorzugt werden folgende Themengebiete: Ökologie und Umwelt, Kommunikationstechnologien, Biotechnologie, Medizin, Ökonomie, Veredlungswissenschaften, Energiewirtschaft, Informations- und Medientechnik, Transportwesen.

Nähere Informationen sind über das DIB, Herrn Dr. Gröbke, Tel.: 33 74, erhältlich. Letzter Bewerbungstermin ist der 1. 6. 1990.